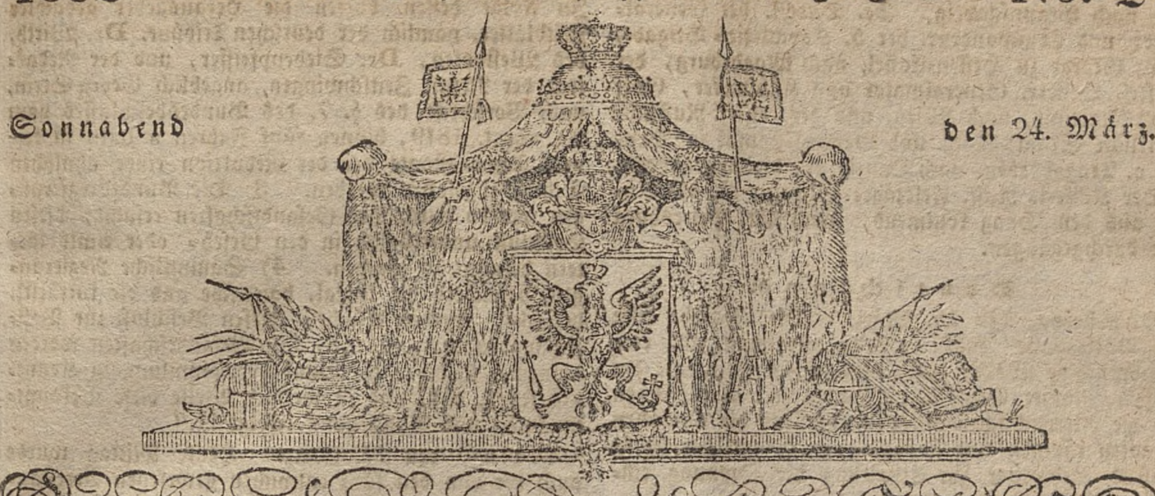
1832. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 24.

Sonnabend den 24. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 2te Quartal 1832. spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 24. März 1832. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 20. März. Se. Majestät der König haben dem Königlich Dänischen Ober-Gerichts-Rath v. Heintze zu Gottorff den St. Johanniter-Orden, und dem Unteroffizier Schwarzkopf 1., von der 2ten Artillerie-Brigade, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Superintendenten Dr. Hoßbach zum Consistorialrath bei dem Consistorium der Provinz Brandenburg zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Hofgerichts-Rath Friese zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts-Collegiums zu Halberstadt Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Rechnungsrath Precht den Karakter als Geheimer Rechnungsrath Allergnädigst beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Ferdinand Schulz ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Dortmund, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lünen und unter Beilegung des Notariats, bestellt worden.

Se. D. der Gen. der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, Landgraf Ludwig von Hessen-Homburg, ist von Luxemburg, der Fürst Nikolaus Trubetzkoj von St. Petersburg, und der General-Consul zu Helsingör, Regierungs-Rath v. Forkenbeck, von Münster hier angekommen.

Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig sind nach Braunschweig, Se. Durchl. der Generalmajor und Commandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Cassel, nach Magdeburg, der Kaiserl. Oesterr. Generalmajor und Kämmerer, Graf Clam-Martinitz, nach Wien, und der Kaiserl. Russische Wirkliche Staats-Rath und General-Consul in Danzig, v. Tengoborsky, nach Danzig von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Stchekin ist, als Kurier aus dem Haag kommend, nach St. Petersburg hier durchgegangen.

Deutschland.

Hamburg, den 15. März. Die „Hamb. Liste der Börsenhalle" sagt: „Man vernimmt auf eine glaubwürdige Weise, daß, nach einem Beschlusse der großen Mächte Europa's, sowohl die französischen als die österreichischen Truppen nächstens die römischen Staaten räumen und dagegen von Neapel her sechstausend Schweizer zur Erhaltung der Ordnung einrücken würden."

Frankfurt a. M., den 13. März. Die Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 2. d. folgenden Beschluß gefaßt: „Die Bundesversammlung hat sich aus den von der Bundestags-Commission in Preßangelegenheiten erstatteten Vorträgen und vorgelegten Artikeln der in Rheinbaiern erscheinenden Zeitblätter, „die deutsche Tribüne" und „der Westbote", so wie auch der in Hanau erscheinenden „Neuen Zeitschwingen", überzeugt, daß diese Zeitblätter die Würde und Sicherheit des Bundes und einzelner Bundesstaaten verletzen, und den Frieden und die Ruhe Deutschlands gefährden, die Bande des Vertrauens und der Anhänglichkeit zwischen Regenten und Volk aufzulösen sich bestreben, die Autorität der Regierungen zu vernichten trachten, die Unverletzlichkeit der Fürsten angreifen, Personen und Eigenthum durch Aufforderung zur Gewalt bedrohen, zum Aufruhr anreizen, eine politische Umgestaltung Deutschlands und Anarchie herbeizuführen, und staatsgefährliche Vereine zu bilden und zu verbreiten suchen; — sie hat daher, auf den Grund des provisorischen Preßgesetzes vom 20. Sept. 1819, §. 1, 6 und 7, welches, nach den einstimmig und wiederholt gefaßten Beschlüssen aller Bundesglieder, so lange in Kraft besteht, bis der deutsche Bund sich über neue gesetzliche Maaßregeln vereinigt haben wird, so wie in pflichtmäßiger Fürsorge für die Erhaltung des Friedens und der Ruhe im Bunde, im Namen und aus Autorität desselben, beschlossen: 1) Die in Rheinbaiern erscheinenden Zeitblätter, „die deutsche Tribüne" und „der Westbote", dann das zu Hanau erscheinende Zeitblatt, „die Neuen Zeitschwingen", so wie diejenigen Zeitungen, die etwa an die Stelle der drei genannten — unter was für einem Titel — treten sollten, werden hierdurch unterdrückt und in allen deutschen Bundesstaaten verboten. 2) In Folge dessen dürfen die Herausgeber gedachter Zeitblätter, nämlich der deutschen Tribüne, Dr. Wirth, des Westboten, Dr. Siebenpfeiffer, und der Redakteur der Neuen Zeitschwingen, angeblich Georg Stein, nach Vorschrift des §. 7. des Bundesbeschlusses vom 20. Sept. 1819, binnen fünf Jahren a dato in keinem Bundesstaate bei der Redaktion einer ähnlichen Schrift zugelassen werden. 3) Die Bundesregierungen werden durch ihre Gesandtschaften ersucht, diesen Beschluß unverzüglich in den Gesetz- oder Amtsblättern bekannt zu machen. 4) Sämmtliche Regierungen, besonders die königl. baierische und die kurfürstl. hessische, werden ersucht, diesen Beschluß zur Vollziehung zu bringen. 5) Die Gesandtschaften werden binnen 4 Wochen die Bundesversammlung in Kenntniß setzen, daß, und in welcher Weise diese Bekanntmachung und Vollziehung erfolgt ist."

Mainz, den 14. März. Heute Mittag wurde auch der von den fünf entwichen gewesenen Arrestanten noch fehlende Peter Schwarz durch die Gensd'armerie hier eingebracht. Sämmtliche Flüchtlinge sind somit ihrer Freiheit nicht lange theilhaftig geblieben, und sehen demnach dem Urtheil für ihr begangenes schweres Verbrechen entgegen.

Hanau, den 14. März. Hier wird unter dem Titel: „Die deutsche Volksleuchte", mit dem Anfange des nächsten Quartals ein neues Volksblatt herauskommen.

Carlsruhe, den 13. März. Se. königl. Hoheit der Großherzog haben gestern Abend, durch Estafette, die für Höchstdieselben und das ganze großherzogliche Haus so traurige Nachricht aus Wien erhalten, daß der am 3. d. M. geborene Prinz von Wasa am 7. d. M. verschieden ist.

Speyer, den 10. März. (Frankf. Z.) Das neueste Amtsblatt des Rheinkreises enthält eine Bekanntmachung, wodurch die Regierung dieses Kreises das unter dem 5. d. öffentlich ausgesprochene, bedingte Verbot der deutschen Tribüne und des Westboten, hinsichtlich des Letztern, zurückgenommen hat, und zwar in Folge einer schriftlichen Erklärung der Redaktion, daß sie sich der Censur ihres Blattes unterwerfe, und von nun an keinen durch die Censurbehörde gestrichenen Artikel abdrucken lassen werde. Dem Vernehmen nach wurde gleichzeitig auch Entsiegelung der von dem Dr. Siebenpfeiffer in Oggersheim eigenmächtig errichteten Buchdruckerpresse angeordnet, weil die Redaktion erklärte, daß der Westbote künftig in der Offizin der berechtigten Buchdrucker Endres und Hertter zu Frankenthal werde gedruckt werden.

Belgien.

Brüssel, den 13. März. Vor einigen Tagen sollen in einem Minister-Conseil die Modifikationen des

Traktats besprochen worden seyn, welche unserer Regierung, jedoch nicht auf amtlichem Wege, mitgetheilt worden sind. Man versichert, kein Minister habe es über sich nehmen wollen, diese Modifikationen in der Kammer in Anregung zu bringen.

Hr. v. Robaulx ist plötzlich von hier abgereiset; die Emancipation sagt freilich, die Ursache sey der Tod eines nahen Verwandten.

Dem Belge zufolge, hat der Kriegsminister Befehl ertheilt, 60 Stück Belagerungsgeschütze aus den Festungen im Hennegau nach Antwerpen zu schaffen.

Frankreich.

Straßburg, den 5. März. Die längst befürchteten Unruhen kamen bis jetzt nicht zum Ausbruche. Inzwischen hat sich auch unter den Soldaten unserer Besatzung der Geist der Unzufriedenheit vermehrt, da man die Quantität des ihnen bis jetzt zuerkannten Fleisches vermindert hat. Noch immer wird täglich ein außerordentliches Piket von Nationalgarden beordert. In der Kaserne der Pontonniers sollen sich einige Soldaten Thätlichkeiten gegen ihre Chefs erlaubt haben. — Höchst traurig lauten fortgesetzt, im Einklange mit den Zeitungen, die Privatnachrichten, die wir aus unseren westlichen Departements erhalten. Mitten in der fanatischen Vendée hat sich eine protestantische Gemeinde gebildet, allein nach dem Briefe des Pfarrers an seinen Sohn, der hier studirt, kann derselbe zu seiner Sicherheit sich nicht anders als bewaffnet nach seinem Filial begeben.

Paris, den 10. März. Hr. Périer hat diese Nacht Depeschen von Hrn. v. Saint=Aulaire aus Rom erhalten, woraus hervorgeht, daß er befürchtet, seinen Posten aufgeben zu müssen.

Das hiesige Tribunal erster Instanz fällte am 9. d. in dem Prozesse wegen der Schuldforderungen, welche der Graf v. Pfaffenhofen und die Erben des Herrn Magon de la Ballue gegen Carl X. geltend gemacht haben, ein Urtheil, welches die von Herrn Berryer, als Advokaten Carl's X., und von dem Kron=Anwalt Didelot gemachten Einwendungen gegen die Gültigkeit jener Forderungen beseitigte und Carl X. zur Bezahlung der verlangten Summen verurtheilte. — Der Assisenhof von Fontenay (in der Vendée) hat die wegen Theilnahme an dem carlistischen Komplotte der Marquise v. Larochejacquelin angeklagten Herren Frottier de Bagneux, v. Therronneau und mehrere andere Personen, nach mehrtägigen Verhandlungen, zu denen eine große Anzahl von Landleuten der Vendée herbeigeströmt war, freigesprochen. Hr. Berryer war der Haupt=Vertheidiger der Angeklagten.

Der National meldet aus Bologna vom 29. Februar: „Eine Stafette kommt diesen Augenblick von Ancona, und man versichert, die Franzosen hätten eine feindselige Landung zu Civita=Vecchia veranstaltet. Auch behauptet man, es seyen Quartiere zu Sinigaglia und Pesaro bestellt. In dem Augenblick, wo dies niedergeschrieben wird, sind der Cardinal Albani und der Gen. Hrabowski zu einem Rath vereint."

Ein Schreiben aus London vom 8. d., von einer glaubwürdigen Person, besagt, die Conferenz berathe eben über eine Anleihe von 60 und einigen Millionen Frcs. für den neuen König von Griechenland; die großen Mächte würden dieselbe garantiren.

Die Anwerbungen für die Expedition Don Pedro's dauern hier fort; gestern früh ging ein Detaschement von hundert Mann nach Belle=Isle ab; es befanden sich Studenten, Handlungsdiener und brodlose Arbeiter darunter.

Paris, den 12. März. Der Messager beschwert sich darüber, daß Sir R. Peel gegen Lord Palmerston geäußert habe, das franz. Ministerium habe bei Gelegenheit der Expedition von Algier die Versicherung gegeben, Frankreich werde auf den glücklichen Erfolg derselben keine Vergrößerung seines Territoriums gründen. Diese Versicherung, sagt der Messager, ist offenbar nie und nirgend gegeben worden.

Der Herzog von Treviso ist noch nicht nach Petersburg abgereiset.

Der Const. ist mit Briefen aus Toscana, den Legationen, aus Perugia in Umbrien und noch von anderen Orten her angefüllt, worin der Eindruck, den die Ankunft der Franzosen in Italien gemacht hat, als ein wahrer enthusiastischer geschildert wird. In Perugia gab man gerade die Belagerung von Korinth im Theater, als die Nachricht eintraf. Bei der Scene der Fahnenweihe brach daher das Publikum in den lautesten Jubel aus und wiederholte die Worte des Chors. Trotz aller Einschreitungen der Polizei konnte der Ausbruch der Freude nicht gedämpft werden. Nach dem Schauspiele begab sich das Volk auf den Marktplatz und sang unter den Fenstern des Delegaten Ferri selbst patriotische Hymnen.

Die berühmte Schauspielerin Leontine Fay ist für das Theater in London engagirt; die Furcht vor der Cholera hält sie jedoch ab, dahin zu reisen. Dies dürfte zu einem seltsamen Prozeß Anlaß geben, wobei die Frage zu untersuchen wäre, ob es ein hinlänglicher Grund sey, eine eingegangene Verpflichtung zu brechen, wenn sich unvorhergesehene Gefahren damit verknüpfen.

Obgleich einige Journale behaupten, es sey ein Arrangement zwischen der franz. und österr. Regierung wegen gleichzeitiger Räumung der Legationen getroffen worden, so scheint es doch gewiß zu seyn, daß Befehl nach Algier geschickt worden, 3000 Mann von der dortigen Garnison zur Verstärkung der Besatzung von Ancona einzuschiffen. Seit 14 Tagen weiß man schon, daß viele Truppen bei Toulon zusammenstoßen,

von denen ungewiß ist, ob ihre Bestimmung Constantine seyn werde.

Toulon, den 8. März. Hier ist der Befehl angekommen, eine Berg-Batterie einzurichten, ein Belagerungspark von 65 Gespann und 2 Feld-Batterien. Im Hafen ist Ordre eingegangen, die Transportcorvette Oise sogleich auszurüsten. Morgen geht die Corvette Diligente mit 150 Mann und dem Unter-Ingenieur Hrn. Chausset nach der Morea ab. Eben so geht morgen die Transportcorvette Dordogne mit 450 Mann von der Fremdenlegion nach Oran ab.

Italien.

Triest, den 5. März. (Allg. Z.) Seit einigen Tagen wird hier von einem franz. Kriegsschiffe gesprochen, das sich in den Gewässern von Venedig gezeigt, und sich beschäftigt haben solle, die Meerestiefe zu sondiren. Aus Ancona ward unlängst geschrieben, daß der Suffren gegen Rimini hin gesteuert sey, und einen bessern Ankerplatz im adriatischen Meere suche; denn der Hafen von Ancona ist für größere Kriegsschiffe sehr unbequem. Wäre es daher wirklich der Fall, daß irgend ein franz. Kriegsfahrzeug bis auf die Höhe von Venedig gekommen wäre, so scheint daraus keine Folgerung gezogen werden zu können, so lange die politischen Beziehungen unseres Cabinets mit Frankreich keine Störung leiden. Man wollte hier auch von einer Verfügung des Pabstes wissen, welche die gewesenen Befehlshaber der Citadelle von Ancona vor ein Kriegsgericht stelle, weil sie die mit Mundvorrath auf einige Monate und mit Munition im Ueberfluß versehene Citadelle, welche Jeder, der sie kennt, für beinahe uneinnehmbar durch Gewalt ansieht, ohne einen Schuß zu thun, den franz. Truppen übergeben haben. Dahin streben nun alle Unzufriedenen aus den Legationen, die sich mit eigenen Augen von der Ankunft der Franzosen überzeugen wollen; General Cubières sucht jedoch so viel als möglich den Zulauf von Fremden in die Stadt zu verhindern und Ordnung zu erhalten. Er hat mehrere Warnungen erlassen, und jede ungesetzliche Vereinigung in dem Burgfrieden der Stadt verboten, da er nicht gekommen sey, den anarchischen Zustand in den Legationen zu unterhalten, sondern für die Erhaltung der ihnen versprochenen Institutionen zu sorgen. In Ancona selbst hat diese Sprache ihre Wirkung nicht verfehlt, allein auf dem Lande herrscht völlige Gesetzlosigkeit, und keine Autorität findet mehr Gehör bei den aufgeregten Gemüthern.

Rom, den 5. März. Eine große Menge Abdrücke der von dem General Cubières in Ancona am 27. Februar an die Bewohner der Stadt erlassenen Proklamation kam mit der letzten Post — die heutige ist wiederum ausgeblieben — aus Ancona hier an. Unmittelbar nach Cubière's Ankunft in Ancona hörte alle Freiheitsbeschränkung gegen den Delegaten und die Offiziere auf; der General begab sich selbst zum Delegaten, und äußerte gegen ihn sein Leidwesen über das Geschehene; er sagte: wäre er gegenwärtig gewesen, so würde der Vorfall nicht statt gefunden haben, da er auf den Schiffen neue Instruktionen aus Frankreich erwartet haben würde. Am 29. schrieb der General einen Brief an den Obersten Lazzarini, in welchem er sagt: „Die Uebereinkunft (Convention), nach welcher die Besetzung Ancona's durch franz. Truppen geregelt ward, hat ohne Zweifel den Namen einer Capitulation nur in Folge der Ungewißheit erhalten, in welcher sich die Häupter der Truppen beider Nationen über ihre wechselseitige Stellung befanden. Diese Einnahme ist eine abgeschlossene That; ihre Dauer hängt von den Unterhandlungen ab, welche freundschaftlich zwischen dem heiligen Stuhle und meiner Regierung gepflogen werden, welche mir keine anderen Instruktionen ertheilt hat, als im Einklange mit den Verhältnissen von Freundschaft, die fortwährend zwischen Frankreich und dem Kirchenstaate bestehen. Die Herren Offiziere der päbstlichen Truppen, welche als Besatzung in Ancona standen, können nun nicht mehr den Gedanken hegen, daß sie Gefangene der französ. Truppen gewesen wären; sollte hierüber ein Zweifel vorhanden gewesen seyn, so hat er nur einen Augenblick dauern können, und er muß, seit meiner Ankunft in Ancona, gänzlich verschwunden seyn." Ein Theil der päbstlichen Truppen hatte am 29. Ancona verlassen. In Pesaro ward am 25. eine Notifikation im Namen des Cardinal Albani bekannt gemacht, worin es heißt: „Die Hoffnungen, welche Uebelgesinnte auf die Ankunft der Franzosen in Ancona gebaut, müßten zu Boden fallen, da sie zur Unterdrückung der Unordnung und nicht zu deren Beförderung gekommen wären." Heute geht das Gerücht, die päbstlichen Truppen kämen aus den Provinzen zurück, und die Oesterreicher würden weiter in die Legationen vorrücken. — Die Regierung hat an den Rest ihrer Truppen in Ancona den Befehl erlassen, sogleich diesen Punkt zu räumen, und den Delegaten abberufen, um solchergestalt den Schein von sich zu weisen, als füge sie sich schweigend in die Theilung ihrer verletzten Rechte. Aus den Legationen sind mehrere Bataillone nach den Marken gezogen, und es werden in der Linie von Pesaro bis Macerata Truppen in drei Corps gesammelt.

Großbritannien.

London, den 11. März. Gestern (Sonnabend) hat sich das Unterhaus ungewöhnlich früh versammelt, und nach einigen Debatten wurde die Diskussion des Ausschusses über die Reform-Bill geschlossen und bestimmt, daß am 14. der Bericht darüber eingereicht werden soll.

Neuere Nachrichten aus Jamaika (bis zum 20. Fe-

bruar) lauten günstiger: es scheint, daß es den Regierungstruppen gelingen würde, den Aufstand zu dämpfen.

Portugal.

Lissabon, den 22. Februar. Man versichert, die Regierung habe gestern von Terceira sehr wichtige Nachrichten erhalten, die aber äußerst geheim gehalten würden. — An den Gouverneur von Madeira sind so eben Depeschen abgesendet, und eine königl. Yacht hat den Tajo in geheimer Sendung der Regierung verlassen. — Es ist hier eine Flugschrift, die Contre-Mine, erschienen, in welcher der Plan der Hispano-Lusitanischen Clubbs, D. Pedro aus Brasilien hinweg zu führen, und die Kronen von Spanien und Portugal auf seinem Haupte zu vereinigen, als unausführbar dargestellt wird. Der Verfasser prophezeihet am Schlusse: „Es werde eine Zeit kommen, wo Don Pedro d'Alcantara in seinem Elende keine andere Zuflucht haben werde, als in der Freigebigkeit und Großmuth seines erhabenen Bruders Don Miguel I."

Rußland.

St. Petersburg, den 7. März. In Rücksicht dessen, daß im Zarthum Polen die Wojewodschafts-Commissionen bereits die gehörige Einrichtung erhalten haben, und daß ein fernerer Aufschub der völligen Wiederherstellung des Handels zwischen diesen Ländern nachtheilige Folgen haben würde, ist mittelst kaiserlichen Ukases für gut erachtet worden, die Einfuhr polnischer Fabrikate der ersten und zweiten Klasse nach Rußland, gegen Entrichtung des festgesetzten Zolles, zu erlauben.

Gestern rückte das Preobrashensche Garderegiment, auf seiner Heimkehr aus dem glänzenden Feldzuge, den es mitgemacht hat, in diese Residenz ein, empfangen von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin und Sr. kaiserl. Hoh. dem Commandeur des Garde-Corps Großfürsten Michael Pawlowitsch.

Neueste Nachrichten.

Cassel, den 14. März. Im Falle das sehnlich erwartete Bürgergarden-Gesetz bis zum 20. d. nicht erscheint, sollen von allen Bürgergarden des Landes am 25. d. Deputationen hieher kommen, um dem Kurprinzen-Regenten persönlich die baldige Bekanntmachung des Gesetzes an's Herz zu legen.

Rheinbaiern. Die Speyerer Zeitung enthält einen Artikel über das Verbot, den Vereinen zur Unterstützung der freien Presse beizutreten. In der Form findet sie dasselbe fehlerhaft, weil die nicht verantwortliche Person des Königs von den Ministern mit in die Verordnung hineingezogen worden sey; was das Wesen betreffe, so hätten die Minister etwas verbieten wollen, was die Gesetze nicht verböten; der Erfolg endlich werde seyn, daß Niemand sich vom Unterzeichnen abhalten lassen werde: denn die Gerichte würden jeden Angeklagten freisprechen, weil kein Gesetz übertreten, folglich auch kein Strafgesetz anwendbar sey.

Königreich Sachsen. Der Oberst-Lieutenant von Römer in Dresden, welcher die Kasse der unter ihm stehenden Garde-Abtheilung im Schlosse bestohlen hatte, ist auf vier Jahre in's Zuchthaus zu Zwickau abgeführt worden.

Livorno, den 27. Februar. Der Dey von Algier lebt jetzt ruhig als Privatmann auf einem Landsitz in unserer Nähe.

Von der italienischen Grenze, den 6. März. Briefe aus dem Kirchenstaate, deren Inhalt jedoch nicht verbürgt werden kann, sagen unter Anderem: „Der heil. Vater scheint noch immer mit männlichem Sinne die ungestümen Anforderungen zurückzuweisen, die von einem Theile seiner Unterthanen und der diese unterstützenden französischen Regierung an ihn gemacht werden. Er hat fest erklärt, daß dies nicht die Art sey, von ihm Concessionen zu erhalten, die er unter anderen Umständen zum Besten der Legationen gern bewilligt hätte, und wozu bereits die Einleitungen getroffen gewesen. Allein jetzt ziehe er vor, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen, und verlange unbedingt, daß die französ. Truppen das römische Gebiet räumten, bevor er in die Vorschläge willige, die ihm zum Besten des Landes gemacht würden. Wird seinem Wunsche nicht entsprochen, so droht der Pabst mit dem Interdict, das nicht nur über den König der Franzosen, sondern über die ganze französische Nation verhängt werden würde. Diese Drohung dürfte in Paris einigen Eindruck machen, denn die südlichen Provinzen Frankreichs hängen stark am katholischen Glauben, und Hr. Dupin hat seiner Zeit von der Tribüne erklärt, daß die religiösen Gefühle in jenen Gegenden zu laut sprechen, um ihnen ungestraft entgegen handeln zu können, da der Katholizism daselbst fast in seiner völligen Reinheit vorwalte. Es wäre daher für die innere Ruhe Frankreichs sehr zu wünschen, daß auf ein Auskunftsmittel gedacht würde, damit es nicht zu Extremen komme, und der Weltfriede erhalten werde.

Frankreich. In einem der verschiedenen Schreiben, welche Hr. v. Genoude, Redakteur der Gazette, aus dem Gefängniß St. Pélagie an Hrn. C. Périer gerichtet hat, kommt folgende merkwürdige Stelle vor: „Frankreich sieht, was Sie für dasselbe thun; sehen Sie hier, was ich für dasselbe wünsche: Freiheit der Gemeinden und Provinzen, Generalstaaten, allgemeines Stimmrecht, politische Großjährigkeit mit dem 25sten Jahre, Wählbarkeit ohne Census, Freiheit des Unterrichts, keine Hofhaltung, keinen Einfluß der Geistlichkeit auf die Politik, keine Adels-Privilegien, Unabsetzbarkeit des Staatsraths, keine erbliche Pairschaft, eine auf das Prinzip der Ehre begründete Verwaltung, Frankreich gedeihend nach Außen, groß im Innern!"

Die Bresl. Ztg. enthält folgende Bekanntmachung: „Nachdem bereits mit dem Anfange dieses Jahres im hiesigen Regierungsbezirk die Cholera verschwunden war und auch im Regierungsbezirk Liegnitz sich seit den in meiner Bekanntmachung vom 16. Dec. v. J. aufgeführten Erkrankungsfällen keine weiteren ereignet hatten, hat die Seuche nunmehr auch im Regierungsbezirk Oppeln aufgehört, so daß Schlesien gegenwärtig gänzlich von derselben befreit ist. Indem ich diese erfreuliche Nachricht zur öffentlichen Kenntniß bringe, füge ich zugleich die nachstehende übersichtliche Zusammenstellung über die Verbreitung der Cholera in Schlesien bei.

I. Regierungsbezirk Breslau. 1) Breslau, Stadtkreis: erkrankt 1309, gestorben 690, genesen 619. 2) Breslau, Landkreis: erkr. 41, gest. 31, gen. 10. 3) Kreis Brieg: erkr. 48, gest. 25, gen. 23. 4) Kr. Frankenstein: erkr. 3, gest. 3. 5) Kr. Guhrau: erkr. 1, gest. 1. 6) Kr. Militsch: erkr. 3, gest. 3. 7) Kr. Namslau: erkr. 1, gest. 1. 8) Kr. Neumarkt: erkr. 38, gest. 28, gen. 10. 9) Kr. Ohlau: erkr. 96, gest. 70, gen. 26. 10) Kr. Oels: erkr. 1, gest. 1. 11) Kr. Reichenbach: erkr. 1, gest. 1. 12) Kr. Steinau: erkr. 35, gest. 19, gen. 16. 13) Kr. Trebnitz: erkr. 23, gest. 17, gen. 6. 14) Kr. Wohlau: erkr. 70, gest. 53, gen. 17. — II. Regierungsbezirk Liegnitz. 1) Kr. Liegnitz: erkr. 7, gest. 5, gen. 2. 2) Kr. Grünberg: erkr. 20, gest. 15, gen. 5. 3) Kreis Freystadt: erkr. 2, gest. 2. 4) Kr. Glogau: erkr. 3, gest. 3. — III. Regierungsbezirk Oppeln. 1) Kr. Beuthen: erkr. 317, gest. 182, gen. 135. 2) Kr. Pleß: erkr. 67, gest. 45, gen. 22. 3) Kr. Ratibor: erkr. 507, gest. 307, gen. 200. 4) Kr. Cosel: erkr. 82, gest. 57, gen. 25. 5) Kr. Neustadt: erkr. 161, gest. 112, gen. 49. 6) Kr. Oppeln: erkr. 83, gest. 55, gen. 28. 7) Kr. Gleiwitz: erkr. 1, gest. 1. 8) Kr. Groß-Strehlitz: erkr. 7, gest. 7. 9) Kr. Leobschütz: erkr. 249, gest. 128, gen. 121. 10) Kr. Falkenberg: erkr. 26, gest. 19, gen. 7. 11) Kreis Neisse: erkr. 308, gest. 167, gen. 141. 12) Kreis Grottkau: erkr. 8, gest. 6, gen. 2. Ueberhaupt erkrankt 3518, gestorben 2054, genesen 1464.

Möge so das Maaß der Opfer, welche diese Seuche gefordert hat, erfüllt seyn, und möge sich, trifft uns einmal wieder eine ähnliche Fügung, stets dieselbe hingebende und hülfreiche Gesinnung, derselbe Eifer für Ordnung und Gesetz bewähren.

Breslau, am 13. März 1832.

Der Königliche wirkliche geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien. v. Merckel."

Theater. Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß werden die Unterzeichneten bei ihrer Durchreise die Ehre haben, in der nächsten Woche einen Cyclus von vier Vorstellungen zu geben. Die erste derselben wird morgen, Sonntag, den 25. März, Abends 7 Uhr, im hiesigen Stadttheater statt finden und in Folgendem bestehen: 1) Prolog; 2) Arie im Kostüm aus Tancred; 3) das Räthsel, Lustspiel in 1 Akt von Contessa; 4) Sopran-Arie im Kostüm aus Figaro; 5) Deklamation; 6) der schelmische Freier, Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue. — Das Nähere werden die auszugebenden Anzeigen enthalten.

Ein Hochzuverehrendes Publikum hat uns früher eine, uns zu innigem Dank verpflichtende Gewogenheit und ein so schätzbares Wohlwollen erwiesen, daß wir, in aufrichtiger Anerkennung und Werthschätzung desselben, gewiß der erfreulichen Hoffnung uns überlassen dürfen, unser Unternehmen durch geneigte Theilnahme mit einem glücklichen Erfolge gekrönt zu sehen.

Liegnitz, den 24. März 1832.

O. Bachmann. Conradi.

Wer sich aber der wahrhaft Unglücklichen annimmt, der leihet dem Herrn auf Zinsen.

Von der Frau Kammerherrin von Unruh Hochwohlgeboren wurden am 17. März für die Taubstummen und Blinden Fünf Thaler und von einem hiesigen edlen Menschenfreunde zu seinem 63sten Geburtsfeste am 20. März Zwei Thaler zu ganz ergebenstem Danke überwiesen. Von dem als Künstler allgemein bekannten und geschätzten Stadt-Uhrmacher Herrn Springer wurde der Anstalt ein werthvolles Petschaft verehrt.

Mit dem innigsten Danke erkennt dies
die Taubstummen- und Blinden-Erziehungs-Anstalt.

Liegnitz, den 23. März 1832.

Literarische Anzeige.

So eben erschien und ist bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz zu haben:

Fromme Blicke
auf die Leidensgeschichte Jesu Christi.
Ein Andachtsbuch für denkgläubige Christen
von
Friedrich Ludwig Reinhold,
Prediger zu Woldegk und Pasenow.

gr. 8. auf schönem Velinpapier. Sauber geheftet 1½ Thlr. (Berlin, 1832. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser des „Erbauungsbuchs für Christen, welche den Herrn suchen," übergiebt hier allen wahren Verehrern Jesu, und denen, welchen Religion kein leerer Name ist, ein neues Andachtsbuch, von dem Ref. aus innigster Ueberzeugung sagen kann, daß er noch wenig Schriften ähnlichen Inhals gelesen, die ihn in einem so hohen Grade erbaut hätten. Ein eben so gebildeter als ungekünstelter und verständlicher Vortrag, der sal-

bungsvoll zum Herzen spricht, giebt in 36 Betrachtungen eine treue und rührende Darstellung von den letzten Leiden des Erlösers und von den göttlichen Lehren, die aus seinem Munde hervorgingen. Junge Personen, wie Jeder reifern und höhern Alters, werden in diesem gehaltvollen und echt-religiösen Buche reiche Nahrung für Geist und Herz finden, und der hoch wie der minder Gebildete dadurch wahrhaft erbaut werden. Da sich nun dasselbe auch durch ein seinem Inhalte entsprechendes Aeußere gleich vortheilhaft auszeichnet, so ist es als eins der passendsten Festtagsgeschenke, und besonders auch zur Feier der Communion, mit vollem Recht zu empfehlen. Dr. F—r.

Todes-Anzeige.

Den am 22. d. Mts., nach einer dreimonatlichen Krankheit, an Altersschwäche erfolgten sanften Tod meines verehrten Freundes, des Königl. pensionirten Kriegsraths Hrn. Lonsert hieselbst, habe ich die Ehre seinen hiesigen Freunden und Bekannten, im Gefühl der Trauer über den Verlust eines so redlichen Mannes, gehorsamst bekannt zu machen. Friede seinem Staube! Liegnitz, den 23. März 1832. v. Briesen.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.

Prinz Wilhelm, Königl. Hoheit, in Fischbach.
Liegnitz, den 22. März 1832.
Königl. Preuß. Post-Amt.

Brau-Urbars-Verpachtung zu Malitsch, zwischen Jauer und Liegnitz an der Landstraße gelegen.

Da die auf den 15. März c. angesetzt und bestimmt gewesene Brau- und Brennerei-Urbars-Verpachtung wegen ermangelnder Licitanten fruchtlos abgelaufen: so wird hierdurch ein neuer Termin auf den 12. April c. a. anberaumt, zu welchem dergleichen Pachtlustige, welche Vermögensfähigkeit und hinreichende Kenntnisse des Gewerbes und dessen Behandlung besitzen und sich darüber auszuweisen im Stande sind, hierdurch vorgeladen, sich früh um 10 Uhr vor dem hiesigen Ober-Wirthschafts-Amte einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen, und durch das beste und annehmlichste Gebot sich des Zuschlages zu versichern.

Malitsch, den 18. März 1832.

Acker-Verpachtung. Der Unterzeichnete beabsichtiget, den ihm gehörigen Ackerantheil von dem ehemals Rülkeschen Freibauergute zu Groß-Beckern bei Liegnitz, von circa 38 Morgen tragbarem Boden, entweder ganz oder auch in einzelnen Parzellen, in termino den 15. April Nachmittags 2 Uhr im Gerichts-Kretscham daselbst unter sehr billigen Bedingungen auf Ein Jahr zu verpachten.

Pachtlustige wollen sich deshalb in termino an bezeichnetem Orte, oder inzwischen bei dem Herrn Schullehrer Hoffmann zu Groß-Beckern melden.

Groß-Knignitz, den 18. März 1832.
Hoffmann, Superintendent.

Wagenverkauf. Ein noch fast neuer eleganter Stuhlwagen, hinten auf Druckfedern ruhend, ist billig zu verkaufen, und nachzuweisen in der Weinhandlung von Conrad Menzel, No. 62. am kleinen Ringe.

Anzeige. Von der Frankfurter Messe habe so eben erhalten: feine Kleiderzeuge lithographirt und glatt, ganz feine breite Thibet, — $\frac{10}{4}$, $\frac{6}{4}$ und $\frac{4}{4}$ breite Merinos, ganz feinen Spitzengrund und Tüllstreifen, neue Modebänder, große Tücher und Shawls, wie auch alle Sorten Herren- und Damen-Tuch, — und verkaufe selbige Gegenstände für billige Preise.

Mannus Cohn jun.,
am großen Ringe in Liegnitz.

☞ Sehr schöner weißer Kleesaamen-Abgang ist billig zu haben bei
Conrad Menzel, No. 62. am kleinen Ringe,
Ecke der Goldberger Gasse.

Empfehlung. Da ich die Schankwirthschaft der verwittweten Frau Aar übernommen habe, so verfehle ich nicht, solches meinen Freunden und Gönnern anzuzeigen, mit der Bitte: mich mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren, indem ich stets bemüht seyn werde, für gute Getränke und prompte Bedienung zu sorgen, um mir die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben.

Meinen resp. Kunden erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Profession nach wie vor fortsetzen werde. Indem ich dies zur nähern Kenntniß meiner verehrten Gönner bringe, füge ich die Bitte hinzu, mich ferner noch mit Deren Aufträgen gütigst zu beehren; durch möglichst billige Preise und gute Arbeit werde ich fortfahren, mir das Zutrauen Derselben zu erhalten.

Liegnitz, den 23. März 1832.
Carl Koch, Mannskleiderverfertiger,
wohnh. an der Topfgassen-Ecke, der Post gegenüber.

Wohnungs-Veränderung. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich aus dem Hause des Kaufm. Herrn Peiser am kleinen Ringe, in das Haus des Tischlermeister Herrn Schranz, No. 229. auf dem Kohlenmarkte, gezogen bin. Liegnitz, den 22. März 1832.
F. W. Pröhl, Buchbinder und Papparbeiter.

Wohnungs-Veränderung. Meine zeitherige Wohnung auf der Beckergasse im goldenen Anker, habe ich von Ostern dieses Jahres ab, mit der im Uhrmacher Schreck'schen Hause auf der Frauengasse Nro. 464. vertauscht; was ich meinen hochgeehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige und um ferneres Wohlwollen bitte. Karge, Schneidermeister.

Erklärung. Meine Frau, Christiane Wilhelmine Amalie geborene Fest, ist mit ihrer bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Berlin gegen mich angebrachten Ehescheidungs-Klage durch das am 5ten d. Mts. ergangene Erkenntniß abgewiesen und in sämmtliche Kosten verurtheilt worden. Durch diese Entscheidung ist der von meiner Frau in den früheren Blättern dieser Zeitung ausgesprochene Wunsch unerfüllt geblieben, und ich wiederhole deshalb meine an das handeltreibende Publikum erlassene Warnung, sich vor dem Ankaufe des bei meiner Frau befindlichen Mobiliars zu hüten, indem nur meine Genehmigung dergleichen Dispositionen rechtsverbindlich machen kann.

Berlin, den 13. März 1832.

Der Königl. Regierungs-Conducteur Raschke.

Kapital zu verleihen. 500 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit, und ohne Einmischung eines Dritten, zu Johannis c. zu verleihen. Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Liegnitz, den 21. März 1832.

Anerbieten. Es wird ein gesitteter junger Mensch gesucht, der die Uhrmacherkunst zu erlernen wünscht. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie Briefe die Königliche Regierungs-Buchdruckerei zu Reichenbach in Schlesien.

Verloren gegangene Brieftasche mit Lotterie-Loosen.

Es ist am 17. d. M. eine Brieftasche mit folgenden Lotterie-Loosen verloren gegangen, und zwar:

Ein	Viertel-Loos	No.	14351.	1ste, 2te u. 3te Klasse,	
=	halbes	=	14352.	1ste, 2te u. 3te	—
=	halbes	=	25089.	3te Klasse,	
=	ganzes	=	31912.	1ste	—
=	halbes	=	31946.	3te	—
=	Viertel-	=	31949.	3te	—
=	Viertel-	=	70503.	3te	—
=	Viertel-	=	70509.	3te	—

Da die darauf fallenden Gewinne der noch zu ziehenden 2 Klassen nur an die rechtmäßigen Spieler und Inhaber der Loose 4ter oder 5ter Klasse ausgezahlt werden können, so wird Jedermann vor dem Ankauf vorstehend genannter Loose hierdurch gewarnt. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung an das hiesige Polizei-Amt abzuliefern.

Liegnitz, den 22. März 1832.

Aufforderung. Inhaber des Viertel-Looses No. 80506. litt b. 65ster Lotterie wird aufgefordert, die Renovation bis zum 3. April einzuzahlen, bei Verlust des weiteren Anrechts an einen Gewinn.

☞ Der, am 1. k. Monats projektirte Ressourcen-Ball wird erst den 24. April, als am dritten Osterfeiertage, statt finden. Liegnitz, den 23. März 1832.

Die Ressourcen-Direktion.

Zu vermiethen. In einem lebhaften, nur eine halbe Stunde von Liegnitz angenehm gelegenen Dorfe, ist eine anständige Wohnung, in einem ganz massiven, mit Blitzableitern versehenen Hause, bestehend aus drei Stuben, einer Alkove, Holzremise, Küche und Kellergelaß, zu Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen sind im Deutschen Hause, der Hauptwache gegenüber, 2 Stuben nebst Alkove, Stallung und Zubehör, theils bald, theils zu Johanni d. J. zu beziehen.

Liegnitz, den 23. März 1832. Aszka.

Zu vermiethen. Am kleinen Ringe in No. 105. sind eine Treppe hoch zwei Stuben vorn heraus, und par terre eine Stube, nebst Stallung auf 4 Pferde, zu vermiethen. Kerssen.

Zu vermiethen. In No. 483., der Frauengasse, ist in der 2ten Etage eine Wohnung von 2 Stuben nebst Alkove, wovon eine Stube vorn heraus befindlich, mit oder ohne Meubles zu vermiethen, so wie auch par terre eine Stube, mit und ohne Stallung, und bald oder Johannis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer. Liegnitz, den 23. März 1832.

Zu vermiethen ist Schloßgasse No. 309. eine Treppe hoch eine Stube mit Alkove nebst Kammer, Küche und Keller, und Johanni zu beziehen.

Liegnitz, den 23. März 1832. Müller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 21. März 1832.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	97	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$95\frac{1}{2}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{2}$	—
dito	Poln. Courant - - -	$1\frac{1}{3}$	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$94\frac{1}{6}$	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	—	$91\frac{1}{4}$
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	81
dito	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{6}$	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$4\frac{5}{6}$	—
	dito Grossh. Posener	$99\frac{1}{6}$	—
	dito Neue Warschauer	85	—
	Polnische Part. Obligat.	—	56
	Disconto - - - - - - -	4	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 23. März 1832.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Weizen . .	1	20	8	1	18	8	1	17	—
Roggen . .	1	16	4	1	14	8	1	13	4
Gerste . . .	1	3	—	1	1	8	1	—	4
Hafer . . .	—	22	—	—	21	—	—	20	—